

Diakonie

Forum für Angehörige

Weinheim. Um den Erfahrungsaustausch von Angehörigen, die Menschen mit Behinderung betreuen, zu fördern, bieten Gemeindediakonie Mannheim und Pilgerhaus Weinheim seit Herbst regelmäßig ein Gesprächsforum für Angehörige und gesetzliche Betreuer an. Am 20. Februar geht es um folgende Themen: Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Rhein-Neckar-Region, Wohnmöglichkeiten mit Beispiel aus der Praxis sowie die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Als Gäste werden unter anderem Christian Szobotka, Stabstelle Sozialplanung und Vertragswesen des Rhein-Neckar-Kreises, Simone Wicke von der EUTB Heidelberg, Gernot Scholl, Vorstand der Gemeindediakonie Mannheim, und Uwe Gerbich-Demmer, Vorstand des Pilgerhauses, dabei sein. Das Angehörigenforum findet um 18 Uhr im Freiraum in der Elisabethstraße 9 am Zentrum Inklusion in Weinheim statt. Anmeldung unter 06201/3897857 oder per E-Mail: info@zentrum-inklusion.de

Kindermusical

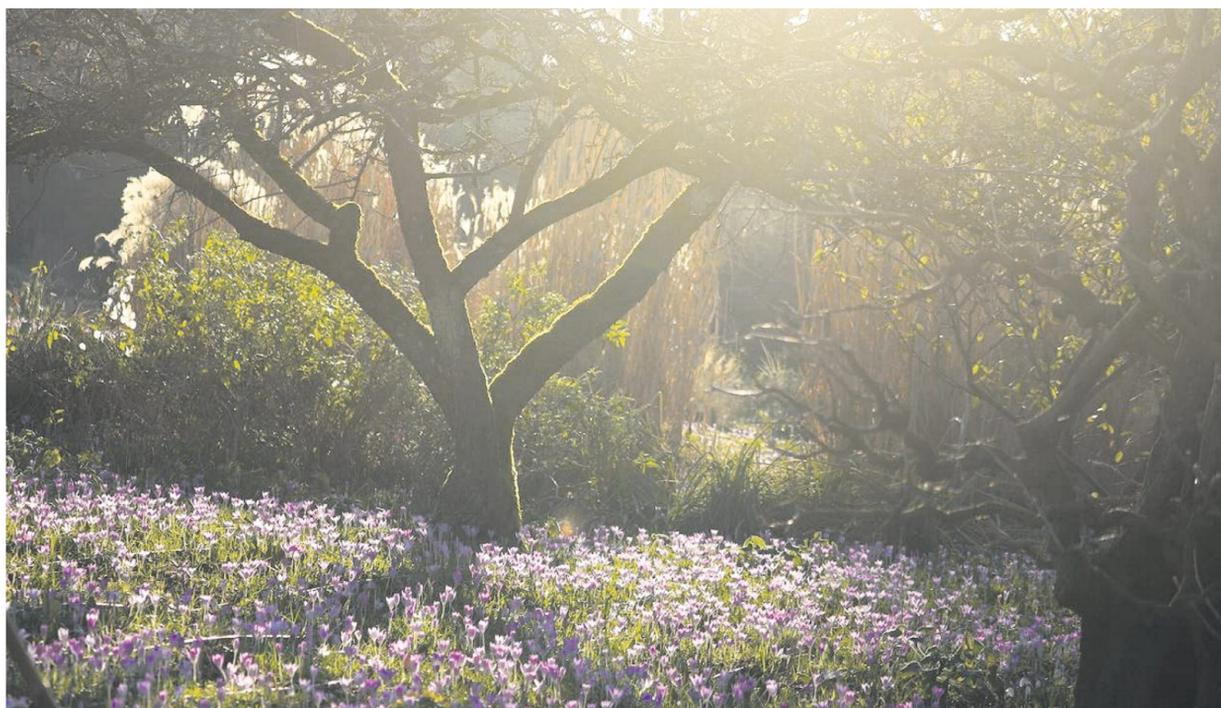
„König David“: Die Proben beginnen

Lützelsachsen. Der Kinderchor in der evangelischen Kirchengemeinde Lützelsachsen plant eine szenische Aufführung des Kindermusicals „König David“ von Thomas Riegler. Am Sonntag, 26. Juli, soll es um 9.30 Uhr im Gottesdienst dargeboten werden. Die Gemeinde lädt singbegeisterte Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter zum Mitsingen und Mitspielen ein.

Zum Inhalt: Die Bibel und das Musical erzählen auch von Davids Schwäche und seinem starken Gottvertrauen. Obwohl er jünger und kleiner als seine Geschwister ist, wird David zum König gesalbt. Gegen Riese Goliath gewinnt er, weil er pfiffig ist und Gott ihm hilft.

Geplant wird ab Mitte Februar montags im Evangelischen Gemeindehaus, Kurpfalzstraße 4: von 16.15 bis 16.45 Uhr für Kindergartenkinder (Leitung: Nadine Herrmann) und von 17 bis 17.45 Uhr für Grundschulkindern (Leitung: Eva Braunstein).

Infos im Pfarramt unter 06201/56093 oder bei Eva Braunstein unter Telefon 06201/508430 oder E-Mail: braunstein.eva67@googlemail.com



Leserbild Die lilafarbenen Elfenkrokusse sind die Stars der ersten Vegetationsphase des Jahres im Hermannshof. Sobald die Sonne etwas zum Vorschein kommt, öffnen sich Zehntausende von Blüten. Teilweise bilden sie mit gelben Winterlingen regelrechte Teppiche. Die erste Farbenpracht in Weinheims Schau- und Sichtungsgarten hielt WN-Leserin Sabine Schwinn auf ihrem Foto fest.

Demenz: Betroffene und Akteure tauschten sich beim „Rathausgespräch“ mit Altersforschern der Heidelberger Universität aus

Tagespflege ein Herzenswunsch

Weinheim. „Was hier gerade passiert“, befand Prof. Dr. Andreas Kruse, „das ist tiefe praktizierte Demokratie“. Der bundesweit renommierte Altersforscher, Leiter des Instituts für Gerontologie an der Uni Heidelberg, war sichtlich beeindruckt vom „Rathausgespräch“ in Weinheim, bei dem sich am Dienstag betroffene Angehörige von Demenzkranken und die kommunalen Akteure für Betreuung und Pflege demenzkranker Menschen drei Stunden lang austauschen konnten.

Die Rathausgespräche sind ein wissenschaftliches Format, das die Universität nutzt, um daraus Erkenntnisse zu gewinnen, die wiederum der Politik als Entscheidungsgrundlage dienen. Prof. Dr. Kruse ist verantwortlich für den Altersbericht an die Bundesregierung. Weinheim ist einer von 30 Standorten bundesweit, an denen ein solches Rathausgespräch stattfindet. „Weinheim war gesetzt“, verkündete Kruse zu Beginn des Treffens Oberbürgermeister Manuel Just. Schließlich sei die Stadt in der

Region dafür bekannt, „dass man hier das Thema Demenz schon weit in die Bürgerschaft hineingetragen hat“. Immer wieder war auch vom kürzlich verstorbenen Dieter Gerstner die Rede, der zu Lebzeiten viele Akteure rund um diese Krankheit zusammenbrachte, unter anderem den Weinheimer Demenztage ins Leben rief.

Drei Gesprächsrunden

1,7 Millionen Menschen seien, so Kruse, von Demenz betroffen. Auf Weinheim heruntergerechnet sind es in der Stadt zwischen 800 und 900. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Manuel Just moderierten Kruses Mitarbeiterinnen Dr. Stefanie Wiloth und Dr. Birgit Kramer im Alten Rathaus drei Gesprächsrunden. Zunächst war das Wort bei den pflegenden Angehörigen, die ihre Sorgen und Wünsche schilderten – die Akteure aus Kommunen, Organisationen und Einrichtungen hörten zu. Konkret wurden beispielsweise eine Tagespflegeeinrichtung für Demenztan-

ke, eine Halbtagespflege oder eine Ausnahme-Parkgenehmigung für Pflegedienste gefordert. Es war auch Raum für persönliche Gefühle: Eine Frau sprach über die Probleme, die eine Wesensveränderung ihres Mannes im Krankheitsverlauf mit sich bringt. In diesem Zusammenhang wurde von allen Beteiligten eine Teilnahme an der Demenztagespatschulung empfohlen, die vom Förderverein Alzheimer auch nach Dieter Gerstners Tod weiter angeboten wird.

Mangel an Fachärzten

In einer anderen Gesprächsrunde wurden Ärzte, Pflegeexperten, Behördenvertreter und eine Vertreterin der Alwine-Stiftung gegen Altersarmut befragt. „Unsere Patienten fehlt es auch finanziell an allen Ecken und Enden“, beklagte die Mitarbeiterin einer Pflegeeinrichtung. Außerdem sei Mangel an Fachärzten und an speziell für Demenz geschulten Hausärzten. Es wurden neue Wohnformen ange-

regt. Ute Schleh, die im Amt für Soziales, Jugend, Familien und Senioren das Thema Altern betreut, berichtete, wie sich das Fachamt zum Beispiel im Projekt „Quartier 2020“ um Nachbarschaftsmodelle kümmert. Eine zentrale Internet-Plattform, die auch zum Austausch zwischen Betroffenen und Akteuren eingesetzt werden kann, wurde besprochen. Eine als Angehörige teilnehmende Kommunikationsdesignerin bot sogar spontan ihre Hilfe an. Der Austausch war reger und nach Ansicht der Teilnehmer zielführend. Die Angehörigen werden noch weitere wissenschaftliche Befragungen durch das Institut mitgestalten. „Eine unglaublich interessante Veranstaltung“, sagte Prof. Dr. Andreas Kruse zum Schluss. Schon jetzt – in einer frühen Phase der Rathausgespräche – beschrieb er als Ziel, „die Kommunen als Netzwerke vor Ort zu stärken“. Damit könne man gegenüber der Bundesregierung erklären, dass vor Ort auch kommunale Mittel bereitstehen müssten, um Probleme an der Wurzel zu packen.

KURZ NOTIERT

Lustiger Kräppelnachmittag

Sulzbach. Am Fastnachtsdienstag, 25. Februar, ab 14.11 Uhr findet der Kräppelnachmittag der Bergsträßer Frauen im Gemeindezentrum in der Kleiststraße in Sulzbach statt. Bei heiterem, närrischem Programm werden wieder die Lachmuskeln stark in Anspruch genommen. Der Vorstand lädt alle Frauen des Vereins sowie Fördermitglieder zu unterhaltsamen närrischen Stunden ein.

Partnerschaftsverein tagt

Lützelsachsen. Die Jahreshauptversammlung des Partnerschaftsvereins Lützelsachsen und Varces-Allières et Risset findet am Donnerstag, 12. März, um 19.30 Uhr im Sängerheim Lützelsachsen statt.

Mini-Max-Gottesdienst

Weinheim. Mit dem „ganz eigenen Duft von Segen“ beschäftigt man sich im Mini-Max-Gottesdienst am kommenden Sonntag in der Weinheimer Peterskirche. Der 40-minütige Gottesdienst für Krabbel- und Kindergartenkinder, deren Familien und Freundinnen und Freunde beginnt um 11.30 Uhr.

Energieberatung

Weinheim. Der Energieberater Hermann Franken von der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur (KliBA) Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis informiert regelmäßig über Energienutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten im Rathaus/Schloss, Obertorstraße 9, Eingang E, Erdgeschoss, Zimmer 12.

Die nächste kostenlose Beratung findet am Dienstag, 18. Februar, zwischen 15 und 17 Uhr statt. Beratungstermine vereinbaren Interessenten telefonisch unter 06201/82343 oder auch unter 06221/998750.

Eule Elli erfreut Kinder

Weinheim. Beim nächsten Kindernachmittag in der Stadtbibliothek Weinheim am Freitag, 21. Februar, um 15 Uhr steht das Kinderbuch „Eule Elli wünscht sich Freunde“ von Georg Vollmer im Mittelpunkt des Interesses. Darin geht es um die Eule Elli, die sich einen Spielkameraden wünscht. Allerdings gibt es da dann doch ein Problem: Immer wenn es zusammen lustig wird, schläft die kleine Eule ein. Ob sie wohl niemals einen Freund findet? Es wird für Kinder ab vier Jahren gelesen und gebastelt, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Der Eintritt in die Stadtbibliothek in der Luisenstraße 5/1 ist frei.

Judo-Karate-Centrum: Auszeichnungen für Verein und Aktive

Spitze im Ländle

Weinheim. Für seine sportlichen Erfolge im Jahr 2019, insbesondere im Bereich Samurai-Kids sowie für dritte Plätze bei der LM und der IDM durch J. Karacanli, wurde das Judo-Karate-Centrum (JKC) Weinheim durch den Präsidenten des Deutschen Karate-Kollegiums, Dr. Antonius Dietl, mit einer Urkunde als erfolgreichster Verein in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Ehrung motiviert das Trainerteam des JKC zu weiteren Erfolgen, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Der Start des JKC ins Jahr 2020 begann mit einer Jahreseinstiegsfeier. Im Rahmen derselben bedankte

sich der Präsident des JKC, Rolf Wirth, bei den Mitgliedern für ihr Kommen, ihr Engagement und ihre Treue zum Verein. Besonders erfreute es den Präsidenten, dass er Werner Zander (Bild) für 15-jährige aktive Mitgliedschaft mit Urkunde und Präsen, ehren konnte. Peter Dietz und Bernd Braun erhielten für zehnjährige Mitgliedschaft eine Urkunde.



Kreative Frauen: die Mitglieder der Malgruppe „Einzigfarbig“ bei der Ausstellung im Hector Sport-Centrum der TSG Weinheim in der Waidallee.

BILD: MARTINA DASCH

Ausstellung: Malgruppe „Einzigfarbig“ zeigt im Hector Sport-Centrum ihre Kunst und eröffnet heute bei der AWO eine zweite Bilderschau

Naturmotive in bewegenden Farben

Weinheim. Unter dem Motto „Farben bewegen“ stand die Eröffnung einer Ausstellung der Malgruppe „Einzigfarbig“ im Hector Sport-Centrum der TSG 1862 Weinheim in der Waidallee. Die Malgruppe trifft sich regelmäßig auf dem Hof Rhianon in Ritschweiler.

Etwas ausprobieren, kreativ sein und sich schöpferisch verwirklichen: Das ist die Motivation der Malerinnen. Nun spannen sie den Bogen zwischen sportlicher Bewegung im Hector Sport-Centrum und dem Einfluss von Farben auf das Leben. Daraus entstand die Idee, die Ausstellung bei der TSG Weinheim mit

„Farben bewegen“ zu betiteln. Gemalte Motive in Bewegung zu bringen, bietet sich besonders für herbstliche Szenen an, wenn die Blätter fallen und sich im Wind drehen, oder im Frühling, wenn Pustelblumenschirmchen zum Himmel ziehen. Zahlreiche Baumgemälde in unterschiedlichen Farbgebungen sind kontrastreich und individuell, nicht fotorealistisch gestaltet und regen zum Träumen an. Die Natur in ihrer Schönheit und Farbenpracht ist ein unerschöpflicher Ideengeber für die Malerinnen.

Dabei hat jede Künstlerin ihre eigenen farblichen Tendenzen. So fin-

det man in der Ausstellung Werke, die ziehende Kreise im Wasser, den Flügelschlag von Paradiesvögeln oder die Schnecke mit ihrem Tempo in verspielten Mustern und Ornamenten darstellen.

Farben bewegen das menschliche Leben in allen Bereichen, und jede Farbe löst eine andere Wirkung auf das Befinden, eine andere Emotion aus. Der Leiterin der Malgruppe „Einzigfarbig“, Inge Jöst, liegt viel daran, mit ihrer Gruppe das zu teilen, was sie sich in vielen Jahren angeeignet hat. Die Malerei mit ihren Farben und ihrer Vielzahl von Hilfsmitteln kann dabei helfen, Ausgegli-

chenheit und Entspannung zu erfahren. Die Malerei gibt der Gruppe die Möglichkeit, sich auszudrücken, ein Gefühl der Gemeinschaft und Inspiration zu teilen und den Betrachter anzusprechen.

Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Hector Sport-Centrums (Waidallee 2/1) bis 29. März besucht werden. Am heutigen Donnerstag eröffnet die Malgruppe um 18 Uhr bei der AWO Rhein-Neckar in der Weinheimer Burggasse 23 unter dem Titel „Malreise durch die Welt der Frauen“ eine weitere Ausstellung. Sie wird bis 22. März gezeigt.



Über die Auszeichnung des Deutschen Karate-Kollegiums freuten sich JKC-Vorsitzender Rolf Wirth, Karl-Heinz Thör und Nermin Bajramovic (von links). Es fehlt Duykhoa Nguyen.